



Antrag

der Abgeordneten **Klaus Adelt, Florian von Brunn, Harry Scheuenstuhl, Herbert Woerlein SPD**

Ehrenamtliche Kulturlandschaftsbeauftragte unterstützen – kostenfreien Zugang zur Schummerung im BayernAtlas ermöglichen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu prüfen, inwieweit ehrenamtlichen Kulturlandschaftsbeauftragten die im BayernAtlas verfügbaren Schummerungskarten auch in der höheren Auflösung des DGM 1 kostenfrei zur Verfügung gestellt werden können.

Begründung:

Das Ziel bayerischer Naturschutzpolitik ist es, die Arten- und Lebensraumvielfalt sowie die Erholungsqualität unserer Landschaft zu erhalten und weiter zu entwickeln. Einen wichtigen Stellenwert nehmen hierbei die Landschaftspflege und ihr Einsatz für den Erhalt von Lebensräumen ein. Sei es die erhaltende Pflege maßgeblich historisch gewachsener Kulturlandschaften oder die (Wieder-)Herstellung und Weiterentwicklung von Lebensräumen und Biotopen, etwa durch Anlegen von Streuobstwiesen. Nicht selten wird diese wichtige Arbeit unentgeltlich von ehrenamtlichen Kulturlandschaftsbeauftragten übernommen, die meist von den Kreisverwaltungsbehörden mit diesen Aufgaben bedacht werden. Sie leisten damit einen herausragenden Beitrag für den Erhalt unseres vielfältigen bayerischen Landschaftsbildes.

Für ihre Arbeit sind geografische Karten, die auf der Schummerung als der heute wichtigsten und meistverwendeten Methode der anschaulichen Geländewiedergabe beruhen, oft von großem Wert. Diese sind zwar über den BayernAtlas einzusehen, allerdings können lediglich die Daten mit einer Auflösung von DGM 25 (Gitterweite 25 m) kostenfrei abgerufen werden, die in höherer Auflösung (DGM 1) sind dagegen kostenpflichtig.

Die wertvolle Arbeit vieler ehrenamtlicher Kulturlandschaftsbeauftragter wird dadurch in unnötiger Weise erschwert. Die Staatsregierung ist deshalb angehalten, zu prüfen, inwieweit die Einrichtung eines kostenfreien Zugangs, beispielsweise über einen Login mittels zuvor geschalteter Registrierung und Authentifizierung, möglich ist. Dies würde die Arbeit ehrenamtlicher Kulturlandschaftsbeauftragter nicht nur wesentlich erleichtern, sondern auch zur Wertschätzung ihres bürgerschaftlichen Engagements beitragen.